Pressemappe

DIE LIEBE EINER FRAU DAS SCHICKSAL TYROLS

BERGBLUT

EIN FILM VON PHILIPP J. PAMER

FR ENTERTAINMENT ZEIGT IN CO-PRODUKTION MIT BAYERISCHER RUNDFUNK, REMULUS FILM UND KAISSAR FILM IN ZUSAMMENARBEIT MIT HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM MÜNCHEN INGA BIRKENFELD UND WOLFGANG MENARDI IN BERGBLUT
ANTON ALGRANG MARKUS OBERRAUCH VERENA PLANGGER MARTIN MARIA ABRAM HANS STADLBAUER VERENA BURATTI KLAUS GURSCHLER ALS GÄSTE JUTTA SPEIDEL GERO ANTHOFF GÖTZ BURGER UND MATHIEU CARRIÈRE
ORIGINALTON PETER KAUTZSCH MISCHUNG ANDRE BENDOCCHI-ALVES CHRISTOPH MERKELE SOUND DESIGN CLEMENS BECKER VISUAL EFFECTS SUPERVISOR FABIAN FISCHER KOSTÜMBILD BARBARA SCHWARZ SZENENBILD DR. CLAUDIA ULRICH TOBIAS MAIER
CASTING STEFANY POHLMANN PRODUKTIONSLEITUNG DENNIS WINTER MUSIK SAMI HAMMI MONTAGE KATRIN REICHWALD KAMERA NAMCHE OKON HERSTELLUNGSLEITUNG HFF HANS-JOACHIM KÖGLMEIER PROJEKTBETREUUNG HFF PROF. ANDREAS GRUBER REDAKTION NATALIE LAMBSDORFF
CO-PRODUZENTEN PHILIPP J. PAMER KONRAD PAMER KHALED KAISSAR BALINT TOLNAY-KNEFELY PRODUZENT FLORIAN REIMANN DREHBUCH & REGIE PHILIPP J. PAMER

GEFÖRDERT MIT MITTELN DER AUTONOMEN PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL UND DES FFF BAYERN SOWIE DER FFA UND DES BAYERISCHEN BANKENFONDS

WWW.BERGBLUT.COM

BERGBLUT

Inhaltsverzeichnis

TECHNISCHE DATEN/ INFOS zur FILMPRODUKTION 3

CASTLISTE 4

CREWLISTE 4

KURZINHALT 5

PRESSENOTIZ 5

LANGINHALT 6

PRODUKTIONSNOTIZEN von FLORIAN REIMANN 8

REGIENOTIZEN von Philipp J. Pamer. 9

INTERVIEW mit PHILIPP J. PAMER 11

INTERVIEW mit INGA BIRKENFELD (KATHARINA EGGER) 15

CAST/ HEAD OF DEPARTMENT 18

HISTORISCHER HINTERGRUND 26

DREHORTE & ORIGINALSCHAUPLÄTZE 29

PRESSEARTIKEL Film + TV-Kamermann 03/2010 30

WEBSITE & PRESSEBETREUUNG 32

Technische Daten
& Infos zur Filmproduktion

Buch & Regie	Philipp J. Pamer
Produzent	Florian Reimann
Genre	Historisches Drama
Länge	122 Minuten
Material	35mm Farbfilm
Format	1:1,85
Ton	Dolby Digital
Drehorte	Augsburg & München (Bayern, Deutschland)
	St. Leonhard in Passeier und Umgebung (Südtirol, Italien)
Drehzeitraum	Februar, April-Mai 2009 (insg. 8 Wochen)
Setting	historisch/ Anfang 19. Jahrhundert
Produktionsfirma	FR ENTERTAINMENT GmbH
Ko-Produktion	Bayerischer Rundfunk
	Remulus Film
	Kaissar Film
In Zusammenarbeit mit	Hochschule für Fernsehen und Film München
Sender	Bayerischer Rundfunk
Verleih	Summiteer Films GmbH
Förderung	Autonomie Provinz Bozen Südtirol
	FFF Bayern
	Bayerischer Bankenfond BBF
	FFA

Castliste (Auszug)

KATHARINA HEIMSTEDT	**INGA BIRKENFELD**
FRANZ EGGER	**WOLFGANG MENARDI**
HERMANN EGGER	**ANTON ALGRANG**
ELISABETH EGGER	**VERENA PLANGGER**
GALLUS EGGER	**MARTIN MARIA ABRAM**
VEIT EGGER	**MARKUS OBERRAUCH**
ANNA HOFER	**VERENA BURATTI**
ANDREAS HOFER	**KLAUS GURSCHLER**
STAATSPFARRER	**HANS STADLBAUER**
WALTRAUD HEIMSTEDT	**JUTTA SPEIDEL**
DR. LUDWIG HEIMSTEDT	**GERD ANTHOFF**
KATHARINA (1854)	**HILDEGARD SCHMAHL**
CAPITAINE	**MATHIEU CARRIÈRE**
OBERLEUTNANT WIMMER	**GÖTZ BURGER**

Crewliste (Auszug)

Regie & Drehuch	Philipp J. Pamer
Produzent	Florian Reimann, FR Entertainment GmbH
Ko-Produzenten	Philipp J. Pamer, Konrad Pamer, Remulus Film
	Khaled Kaissar, Balint Tolnay-Knefely, Kaissar Film
Herstelungleitung	Hans-Joachim Köglmeier, HFF München
Redaktion	Natalie Lambsdorff, Bayerischer Rundfunk
Bildgestaltung	Namche Okon
Montage	Katrin Reichwald
Szenenbild	Tobias Maier
	Dr. Claudia Ulrich
Kostümbild	Barbara Schwarz
Maskenbild	Katharina Schultz
	Nicole Weinfurtner
Ton	Clemens Becker
	Peter Kautzsch
Mischung	André Bendocchi-Alves
Musik	Sami Hammi

Kurzinhalt

Der Film BERGBLUT erzählt die Geschichte der jungen Bayerischen Arzttochter Katharina, die sich gegen alle Widerstände unsterblich in den armen südtiroler Bauernsohn Franz verliebt. Im Jahre 1809 muss Katharina mit ihm von Augsburg nach Tyrol in seine Heimat, das Passeiertal, fliehen.
Auf dem Bergbauernhof ihrer Schwiegereltern erlebt Katharina die Härte des kargen Bauernlebens und gerät zusammen mit der Familie in die Wirren des Volksaufstands um Andreas Hofer. Als Franz in den Krieg zieht, bleibt die Bayerin in der abweisenden Umgebung ganz allein auf sich gestellt. Mutig stellt sie sich den Anforderungen, doch die Rückkkehr ihres geliebten Franz ist ungewiss...

Pressenotiz

BERGBLUT erzählt die Geschichte der Tyroler Aufstände von 1809 so, wie man sie noch nie gesehen hat: Der Film nimmt die Zuschauer mit auf eine atemberaubende Reise in die Vergangenheit und stellt das Leben einer bayerischen Arzttochter und einer südtiroler Bergbauernfamilie ins Zentrum.

Mit einzigartigen Bildern und historischen Originalschauplätzen fängt BERGBLUT nicht nur menschliche Schicksale ein, sondern vermittelt kraftvoll und poetisch zugleich ein Gefühl für die großen Themen dieser Zeit: Liebe, Krieg, Religion und Identitätssuche. Die bayerisch-südtirolerische Co-Produktion von Regisseur Philipp J. Pamer und Produzent Florian Reimann beweist 200 Jahre nach dem Krieg zwischen Bayern und Tyrol, dass gemeinsame Zukunft durch gemeinsame Geschichte möglich ist.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Pressenotiz (Fortsetzung)

In den Hauptrollen brillieren die Neuentdeckungen Inga Birkenfeld (KINDER DES STURMS) und Wolfgang Menardi (NARRENSPIEL), umgeben von einem Ensemble erstklassiger Charakterdarsteller wie Anton Algrang (OPERATION WALKÜRE), Verena Plangger (DIE KAUKASISCHE NACHT) und Martin Maria Abram (SCHWABENKINDER). Der Cast wird durch renommierte Darsteller wie Jutta Speidel (DIE STURMFLUT), Gerd Anthoff (UNTER VERDACHT) und Mathieu Carrière (LUTHER) abgerundet.

BERGBLUT ist nach seiner Welturaufführung auf den Bozener Filmtagen im April 2010 in Südtirol in die Kinos gekommen.
Im Sommer 2010 gewann BERGBLUT den Publikumspreis des Münchner Filmfests. Im Januar 2011 startet der Film in den Kinos in Bayern und Österreich.

Langinhalt

Im Frühjahr 1809 eskaliert auf einem Augsburger Markt ein Streit zwischen Katharinas Tyroler Ehemann Franz und einem französischen Soldaten. Der Vorfall endet mit einem Totschlag. Das junge Paar ist gezwungen, die Stadt zu verlassen und in die alte Heimat von Franz zu flüchten. Schon auf dem Weg nach Tyrol wird klar, dass die Stimmung im Alpenland am Kippen ist. Bayern und Franzosen, die Tyrol seit vier Jahren besetzen, werden von der Bevölkerung geächtet. Dementsprechend wird der Bayerin Katharina auf dem Hof ein frostiger Empfang bereitet. Schon bald vermisst sie die Annehmlichkeit und die Geborgenheit ihrer Arztfamilie in Augsburg.

Nach all den Jahren fernab von zu Hause, gerät Franz in den Sog der Begeisterung um den Schützenhauptmann und Gastwirt Andreas Hofer. Dieser ruft die tyroler Bauern zum Aufstand gegen die bayerische und französische Übermacht auf. Es dauert nicht lange und Franz zieht mit seinem jüngeren Bruder in den Krieg und lässt seine Frau allein zurück.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Langinhalt (Fortsetzung)

Katharina ist zum ersten Mal in ihrem Leben auf sich alleine gestellt. Sie übersteht schwere Tage, bis sie damit beginnt, die ihr aufgetragenen Aufgaben gewissenhaft zu erledigen und sich den Respekt der Egger-Familie und der Dorfbewohner zu erkämpfen. Zu aller Verwunderung kehren die Tyroler von den Schlachten am Bergisel siegreich zurück. Das ganze Dorf feiert. Nur Katharina und ein mittlerweile mit ihr befreundeter Priester erkennen, dass diese Nacht zwar den Tyrolern gehört, ein dauerhafter Sieg aber unmöglich erscheint. Katharina steht vor einer Entscheidung und entschließt sich, Franz durch eine List kampfunfähig zu machen. Als das entdeckt wird, wird Katharina vom Hof verstoßen.

So durchlebt Katharina das Jahr des Aufstands als Bayerin in Tyrol. Sie ahnt dabei noch nicht, dass das Schicksal von ihr und Franz eng mit dem von Andreas Hofer verknüpft sein wird...

obere Reihe: Markus Oberrauch, Verena Plangger, Martin Abram, Anton Algrang;
untere Reihe: Philipp J. Pamer, Inga Birkenfeld, Wolfgang Menardi

Producer‘s Note

Florian Reimann

Als Philipp J. Pamer mit der Idee zu mir gekommen ist, einen Film über eine junge Bayerin während der Tyroler Freiheitskämpfe zu realisieren, war ich sofort begeistert gewesen. Ich habe bereits die Produktion seines HFF-Kurzfilms „Odi et Amo“ geleitet und bin von seinem Talent als Regisseur und Autor überzeugt.
Auch wenn mir gleichzeitig klar war, dass es fast unmöglich schien einen derartigen Film als studentische Produktion durchzuführen. Aber eben doch nur „fast unmöglich“.

So sind wir überaus glücklich darüber, dass wir für diesen außergewöhnlichen Film neben der Hochschule für Fernsehen und Film München starke Partner haben finden können. Gemeinsam mit der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, den FilmFernseh-Fonds Bayern und dem Bayerischen Rundfunk ist uns die Finanzierung gelungen.

Daneben gibt es zahlreiche Firmen und Einzelpersonen auf italienischer Seite, in den Passeirer Gemeinden vor Ort und nördlich der Alpen in München, die dieses Werk erst möglich gemacht haben. Ohne Firmen wie der CinePostproduction (Kopierwerk), Panther Rental (Equipment), CineGate (Equipment) oder dem Filmmaterialhersteller Kodak wäre dieses schwierige Unternehmen nicht denkbar gewesen.
Große Unterstützung erfährt der Film auch durch die leidenschaftliche Hingabe diverser professioneller Filmschaffender, die sich dem Projekt gegen einen Obolus oder gar kostenlos verpflichten und widmen. Besonders stolz sind wir zu guter Letzt auch auf einen wundervollen Cast, der junge Talente und bekannte Stars vereint.
Es ist eine Freude, diesem hervorragenden Ensemble auf der großen Leinwand zuzusehen.Somit ist BERGBLUT für uns eine einmalige historische Chance für ein einzigartiges historisches Event und für einen wundervollen Spielfilm, der eine Brücke zwischen Südtirol und Bayern schlagen soll. Es bleibt zu hoffen, dass BERGBLUT einen Grundstein für die Entwicklung einer gesunden Filmlandschaft in Südtirol legt. Mander, `s isch Zeit!

Director‘s Note

Philipp J. Pamer

2009 jährte sich zum 200. Mal der Aufstand eines widerspenstigen Bergvolkes gegen eine riesige Übermacht: Das Land Tirol erhob sich 1809 gegen Bayern und Frankreich. An seiner Spitze stand Andreas Hofer, seines Zeichens Gastwirt und Viehhändler. Zusammen mit einer Hand voll Tiroler Bauern trotzte er dem übermächtigen Kaiser Napoleon und brachte ihn das ein oder andere Mal zur Weißglut.
Dieses einzigartige Kapitel Tiroler Geschichte erfährt nun mit „Bergblut“ einen filmischen Gedenkstein.

Die Geschichte Hofers und des Jahres 1809 haben mich nicht nur seit meiner Kindheit begleitet, sondern sind auch ein Teil meiner eigenen Geschichte: Andreas Hofers Vorfahren stammen vom Hof meiner Großeltern. Ich selbst bin 10 km von seinem Geburtsort entfernt aufgewachsen. Hofers Großmutter wiederum, Maria Pamer, war eine Vorfahrin von mir. Diese historischen Zufälle sind für mich nicht nur eine enorme Motivation, sondern stellten auch einen ungeheuren Heimvorteil beim Schreiben und Inszenieren des Stoffes dar: Ich kenne Land und Leute nicht nur von Recherchen, sondern bin ein Teil von ihnen und sitze damit direkt an der Quelle.

So, wie sich meine Vorfahren vor 200 Jahren einiges trauten, wollten auch wir mit diesem besonderen Filmprojekt nach den Sternen greifen: Erstmals wurde ein 1809-Film über Südtirol in Südtirol und mit Südtirolern umgesetzt.

Wir erzählen in voller Spielfilmlänge die Geschichte einer Bayerin, die das Jahr 1809 auf einem passeirer Bergbauernhof durchlebt und nähern uns damit in kleinen Schritten der Person Andreas Hofer an.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Director‘s Note (Fortsetzung)

Philipp J. Pamer

Während frühere Filme den Fokus (mal mehr, mal weniger gelungen) auf Hofer und einige Schlachtenszenen legten, spiegeln wir zum ersten Mal die gesellschaftlichen Verhältnisse auf einem Bergbauernhof wider. Das Leben, Leiden und Fühlen einer typischen Familie im Befreiungskrieg sind genauso Gegenstand des Filmes, wie die Moralvorstellungen der damaligen Zeit, die durch Katharina und die aufkommende Moderne in Frage gestellt werden.
Dabei steht die Bayerin auch für eine moderne Blickweise auf die Ereignisse und verhindert die Schwarz-Weiß-Malerei des Aufstandes, der man sich lange Zeit hingegeben hat.

Die Perspektive der Menschen von damals, ihre Hoffnungen, Ängste und Lebensumstände zeichnen ein außergewöhnliches Bild vom Zeitgeist der Aufstände. Dies macht den Reiz dieses Filmes aus: Wir zeigen die Befreiungskriege von Anno 09 so, wie sie noch nie gezeigt wurden.

Dreharbeiten auf 1600m Höhe bei Minusgraden im Passeiertal, Südtirol, Italien

Interview mit Philipp J. Pamer

Wie sind Sie auf die Idee zu "Bergblut" gekommen?

Im Herbst 2006 saß ich mit meinem Bruder Konrad unweit der Ulfaser Alm im Passeiertal auf einer alten Holzbank und konnte auf die Frage zu meinem nächsten Film nicht antworten. Konrad setzte sich seine Sonnenbrille auf und meinte: „In gut zwei Jahren steht das 1809-Gedenkjahr an. Wieso drehst du nicht einen Film, der dazu passt?".

Zwei Tage später, in einem Trenitalia-Abteil nach München, begann ich mir in mein kleines Ideenheft Notizen zu machen. Ich wollte eine 1809-Geschichte erzählen, die kein gewöhnlicher Andreas-Hofer-Film war, wie es ihn schon mehrmals gegeben hatte. Ich wollte eine viel persönlichere Geschichte über eine bayerische Stadtfrau erzählen, die 1809 im historischen Tyrol in den Aufstand verstrickt wird. Wie hätte sie gehandelt? Wie hätten die Tyroler, eine Bergbauernfamilie oder gar Andreas Hofer auf sie reagiert? Und könnte so eine Stadtfrau jemals zu einer Bergfrau, zu einem Bergblut, werden?

Sie haben auch selbst das Drehbuch zu "Bergblut" geschrieben, können Sie den Prozess des Projekts von der Idee zum drehfertigen Buch beschreiben?

Nach einer gründlichen Recherche zahlreicher historischer Bücher über die Volksaufstände von 1809 und Andreas Hofer, begann ich mit einem ersten Exposee, in dem eine 50-jährige bayerische Hebamme mit Namen Sabine Helmstedt die Hauptdarstellerin war. Der Ansatz eine Frau und eine Fremde ins Zentrum der Geschichte zu stellen funktionierte zwar großartig, doch gab ich schon bald frustriert auf, da ich beim Drehbuchschreiben immer wieder mit Problemen konfrontiert war. Wie reiste man damals von Bayern nach Tyrol? Wie sah der Alltag einer Bergbauernfamilie aus? Ich beschloss die historischen Experten des Museum Passeiers zu kontaktieren, die mir neben Kriegstagebüchern aus der Zeit auch das Werk „Das Thal Passeier und seine Bewohner" von Beda Weber zukommen ließen. Ein Glücksfall, da es mir anhand dieser neuen Informationen, die auch viel Privates und Unkonventionelles enthielten, möglich war, viel dichter in den Alltag von 1809 einzutauchen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Interview mit Philipp J. Pamer (Fortsetzung)

Es folgten Treatments und erste Drehbuchversionen. Aus der 50-jährigen Hebamme Sabine Helmstedt wurde die junge bayerische Arzttochter Katharina Heimstedt, die mit ihrem tyroler Ehemann Franz Egger und seiner Bergbauernfamilie in den Tyroler Aufstand von 1809 involviert wird. Bis zum Frühling 2009 hatte ich schließlich ein ziemlich dickes Drehbuch in sieben Versionen mit jeweils fast zehn Unterversion fertig gestellt.

Was hat Sie besonders gereizt an diesem schwierigen Thema?

Der Film hat mir die Möglichkeit gegeben meine Herkunft und mein Heimatbild von außen zu betrachten. Ein Film über seine Heimat zu drehen ist Chance und Verpflichtung zugleich: Nirgendwo auf der Welt hätten wir für diesen Film mehr Unterstützung erfahren als im Passeiertal. Natürlich wollte ich gerade deshalb unsere Geschichte, unsere Sprache und unsere Lebensart so realistisch wie möglich darstellen.

Wie war die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Produzenten Florian Reimann und dem Kameramann Namche Okon?

Da so ein Herzblutprojekt viel Vertrauen und gleichzeitig auch Abenteuerlust und Risikobereitschaft voraussetzt, kontaktierte ich den bayerischen Produzenten Florian Reimann, der an der HFF München Filmproduktion studierte. Florian hatte meinen ersten Kurzfilm an der Filmhochschule mitproduziert und ein Fabel für historische Stoffe – und er war Bayer. Mit Florian an meiner Seite nahm das Konzept des Filmes und der Finanzierung schon bald konkrete Formen an und der Kameramann Namche Okon stieß zu uns. Er macht hervorragende Bilder und war gleich vom Projekt begeistert. Die Zusammenarbeit basierte bei uns allen dreien auf Vertrauen, Teamwork und dem unbändigen Glauben in die Idee Bergblut.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Interview mit Philipp J. Pamer (Fortsetzung)

Die Dreharbeiten waren geteilt in Winter- und Sommerblock. Warum? Und wie gestalteten sich die Dreharbeiten?

Da BERGBLUT in verschiedene Jahreszeiten erzählt ist, haben wir die Winterszenen in Südtirol und die Augsburger Motive innerhalb einer guten Woche im Februar 2009 gedreht. Im April begann der ungleich längere Hauptdreh im Passeiertal. Es gab unzählige Schwierigkeiten und Hindernisse, aber die Motivation war auf allen Seiten sehr hoch und schon nach den ersten Szenen auf dem Gspellhof, auf dem im Film die Familie Egger beheimatet ist, war klar, dass ein ganz besonderer Film entstehen würde. Besonders großartig fand ich die Reise, auf die sich die Hauptdarstellerin Inga Birkenfeld einließ, der es in den ersten Tagen und Wochen in den Bergen des Passeiertals wohl ganz ähnlich erging, wie der Hauptfigur Katharina.
Und auch dem Filmteam ging es so: Wir waren die Tiroler der Neuzeit, die mit Einfallsreichtum, dem Glaube an eine Idee und viel Herzblut etwas schier Unmögliches schafften und mit geringsten Mitteln Tag für Tag diesen Film drehten. Schon bald entstanden Freundschaften zwischen Team, Schauspielern und den Einheimischen im Passeiertal. Der europäische Gedanke bekam, 200 Jahre nachdem sich Bayern und Tyroler bekämpft hatten, die für mich denkbar schönste Form: gemeinsame Zukunft durch gemeinsame Geschichte.

BERGBLUT wurde zum Teil auf 1600 Höhenmetern gedreht. Ist das Drehen am Limit?

Der Anspruch auch an Originalmotiven im Passeiertal zu drehen, brachte viel schwer erreichbare Motive ins Projekt. Hier waren bei gefährlichen Szenen regelmäßig Helfer der Bergrettung dabei. Den Winter haben wir am eigenen Körper erfahren, als wir auf der originalen Pfandleralm gedreht haben, an der vor 200 Jahren Hofer gefangen genommen wurde. Team und „französische Soldaten“ kämpften sich durch meterhohe Schneeflächen. Der Weg ans Motiv musste mit Wintergerät mehrmals freigeräumt werden. Einem Komparsen wäre dabei fast ein Zeh abgefroren… Ohne die unglaubliche Hilfe aus dem Tal wären diese Drehs nicht möglich gewesen.

Fortsetung auf der nächsten Seite

Interview mit Philipp J. Pamer (Fortsetzung)

Mit Inga Birkenfeld und Wolfgang Menardi hat der Film zwei erfahrene Schauspieler aber dennoch frische Gesichter in den Hauptrollen. Warum fiel die Wahl genau auf diese beiden Schauspieler?

Nachdem sich unser Film ja von allen anderen 1809-Filmen abheben sollte, beschloss ich vorallem beim Cast auf große Talente, Authentizität und eine Mischung aus unverbrauchten Gesichtern und Charakterdarstellern zu setzen. Ich begann meine Suche mit der Hauptdarstellerin und hatte großes Glück Inga Birkenfeld zu entdecken. Sie verkörperte für mich die benötigte Stärke von Katharina und war auch bereit, sich auf dieses Abenteuer einzulassen, da sie an das Drehbuch glaubte. Ihren Filmehemann Franz Egger fand ich im Innsbrucker Charakterdarsteller Wolfgang Menardi, der mir bei den Tiroler Volksschauspielen in Telfs ins Auge gestochen war und der die nötige Sanftmut und Zerrissenheit eines Tyrolers zwischen den Fronten einer Beziehung und des Aufstandes großartig darstellt.

Interview mit Inga Birkenfeld ("Katharina Heimstedt")

Wann sind Sie zum ersten Mal mit dem Projekt BERGBLUT von Philipp J. Pamer in Berührung gekommen?

Ich bekam 2008 überraschend von meiner Agentur einen Anruf, ob ich das Buch zu „Das Heilige Land Tyrol" lesen könne, was damals noch der Arbeitstitel zu BERGBLUT war. Es ginge um die Hauptrolle einer Bayerin in Tyrol in einem historischen Drama, das um 1809, zur Zeit Napoleons spielt. Das Projekt interessierte mich sofort und die Rolle hörte sich vielversprechend an:

Bereits beim Lesen des Drehbuchs hatte ich einen „inneren Film" vor Augen. Schon in dieser frühen Fassung des Drehbuchs gab es starke Bilder, die mich sofort gefangen genommen und nicht mehr losgelassen haben.
Das Casting lief dann, obwohl es einen vorzubereitenden Text gab, eher improvisiert ab, was wahrscheinlich einen Pluspunkt für mich darstellte, da Philipp Pamer merkte, wie sehr ich mich mit Katharina von der ersten Minute an verbunden fühlte.

Sie haben schon in anderen großen Produktionen mitgewirkt, unter anderem "Kinder des Sturms" von Miguel Alexandre und Thorsten C. Fischers "Romy" .
Was hat Sie dazu bewegt, bei BERGBLUT die Hauptrolle der Katharina Heimstedt zu übernehmen?

Die Stärke und diese Stille Kraft der Bayerin Katharina haben mich sofort interessiert. Sie steht zu ihrer Liebe und ist bereit dafür bis zum Äußersten zu gehen. Sie ist sehr eigenwillig und trotzig - entgegen den weiblichen Gepflogenheiten von 1809. Genau dies war für mich die Herausforderung: eine solch starke Frau darzustellen, die vor 200 Jahren lebte, eine historisch korrekte und dennoch modern interpretierte Frau.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Interview mit Inga Birkenfeld (Fortsetzung)

Katharina steht ja auch in der damaligen Zeit für die Moderne, mit ihren Ansichten und Wünschen. Das war nicht einfach für mich. Ich bin ein sehr temperamentvoller Mensch, wenn ich mich ungerecht behandelt fühle. Ich kann dann durchaus auch laut werden. Es war mir aber klar, dass das nicht Katharinas Mittel sein konnte. Ich denke, ich bin Katharina sehr nah gekommen, aber in diesem Punkt sind wir grundsätzlich verschieden. Dennoch teilen wir die gleiche Leidenschaft für die Menschen, die wir lieben.

Wie gestalteten sich die Dreharbeiten, die ja zum Teil auf 1600m Höhe in meterhohem Schnee stattfanden?

Wir hatten im Winterdreh wirklich extreme Situationen. Wir haben zum großen Teil an Originalschauplätzen, wie der Pfandleralm, auf der sich Andreas Hofer versteckt hielt, gedreht. Oder beispielsweise auf dem Gspellhof, der tatsächlich 200 Jahre alt ist. An diesen Orten spürt man die Zeit. Sie erzählen ihre eigene Geschichte und das ist ganz wunderbar. Mir hilft das als Schauspielerin sehr. Aber leider sind diese Schauplätze eben auch weniger flexibel als Studiobauten und bringen ihre unvorhersehbaren Eigenschaften mit. Namche Okon war allerdings ein großartiger Kameramann, der uns Schauspielern in so wenig zur Verfügung stehendem Raum genügend Platz ließ.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Interview mit Inga Birkenfeld (Fortsetzung)

Sie leben in Berlin - einer Großstadt. Während der Dreharbeiten aber haben Sie im südtiroler Passeiertal gelebt. Half das sich in die Rolle der Katharina hineinzufühlen, die ja als Bayerin in ein ihr fremdes Tyrol kommt?

Die Passeirer, ohne deren großartige Unterstützung der Film nicht möglich gewesen wäre, sind mir mit solcher Herzlichkeit und so großer Offenheit begegnet, dass es mir nicht leicht fiel, Ressentiments als Katharina zu entwickeln. Nur mit dem charakteristischen Südtirolerisch hatte ich zu Beginn ähnliche Probleme wie Katharina. (lacht)
Ohne meine großartigen südtiroler Kollegen, die die Familie Egger gespielt haben (Verena Plangger, Martin Abram, Anton Algrang und Markus Oberrauch), wäre ohnehin das Gefühl von Andersartigkeit und die Auseinandersetzung mit der unterschiedlichen Herkunft nicht so deutlich geworden. Es gab aber auch neben den Dreharbeiten Momente von großer Fremdheit, die ich nutzen konnte und natürlich auch ein wenig gesucht habe. Ich habe mich mehr auf die Unangepasstheit konzentriert und ihre Konsequenzen. Das Gefühl von Einsamkeit, das Katharina vor allem zu Beginn auf dem Eggerhof hat, konnte ich gut verstehen. Ich bin bewusst den ganzen Drehzeitraum in Südtirol geblieben und habe mich an den freien Tagen zurückgezogen. Das Erste, was ich beim Aufwachen gesehen habe, genauso wie das Letzte, was ich vor dem zu Bett gehen sah, waren die Berge. Sie waren allgegenwärtig und ja auch bestimmend für Katharinas Entwicklung und ebenso auch für mich als Schauspielerin. Nicht zuletzt war die Zusammenarbeit mit Philipp J. Pamer großartig. Wenn ich mir mal nicht ganz sicher war mit der Rolle der Katharina, war er es, der mir immer einen neuen Weg zeigen konnte.

Wie gestaltete sich die Zusamenarbeit zwischen Ihnen und Philipp J. Pamer?

Philipp ist gebürtiger Passeier, er kennt sein Land, dessen Bewohner und ihre Eigenheiten sehr gut und ich konnte aus seiner Erfahrung schöpfen. Wir haben uns so oft es ging über die kulturellen Unterschiede unterhalten, es ging um die Differenzen, die mögliche andere Denkweise und die Gemeinsamkeiten, um mich Katharina näher zu bringen. Ich habe die fordernde Art von Philipp sehr genossen.

Cast

Inga Birkenfeld
„Katharina Heimstedt“

Inga Birkenfeld besuchte von 2001 bis 2004 das Europäische Theaterinstitut in Berlin.
Seither stand Sie für zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen vor der Kamera. Nach ihrer tragenden Rolle an der Seite von Felicitas Woll im ARD-Drama „Kinder des Sturms“, stellt Birkenfeld in Bergblut zum ersten Mal als Hauptdarstellerin auf der großen Leinwand ihr Talent unter Beweis.

Filme (Auswahl):

2009 Schurkenstück, Regie: Thorsten C. Fischer

2008 Romy, Regie: Thorsten C. Fischer

2008 Kinder des Sturms, Regie: Miguel Alexandre

2007 Nicht nah genug, Regie: Michael Venus

2007 Herrengedeck, Regie: Minu Shareghi

2006 Trust.Wohltat, Regie: Eicke Bettinga

2006 Fürchte dich nicht, Regie: Christiane Balthasar

2006 Der Befehl, Regie: Tobias Brauhäusler

2006 Meer is nich, Regie: Hagen Keller

2006 Ich wollte nicht töten, Regie: Dagmar Hirtz

2006 Abschnitt 40, Regie: Florian Kern

2005 Mädchen am Sonntag, Regie: RP Kahl

2004 Das Leben der Anderen, Regie: F. H. von Donnersmarck

Cast

Wolfgang Menardi
„Franz Egger“

Wolfgang Menardi studierte an der Otto Falckenberg Schule in München Schauspiel. Momentan ist er im Münchner Residenztheater in den Stücken "Romeo und Julia", "Dickicht der Städte" und "Iphigenie" zu sehen. Wolfgang Menardi spielte unter anderem in Filmen von Amit Epstein, Christian Ditter und Herbert Achternbusch.

Filme (Auswahl):

2009 Stockholm Syndrom - Jewish Revenge, Regie: Amit Epstein

2008 Wachzustand, Regie: Claus Worenski,

2007 Narrenspiel, Regie: Markus Adrian

2006 Die Überfahrt, Regie: Stefan Kochert

2005 Wildefalls, Regie: Caroline Roseau

2005 Französisch für Anfänger, Regie: C. Ditter

2005 Suzuki, Regie: Daniel Karl Kraus

2003 Friendly Fire, Regie: Andy Kaiser

2002 Geheimnis, Regie: Nikolaus Wackerbarth

2000 Slaughterhouse, Regie: Farith Albakin

1999 Karl, Regie: Falk Ulbrich

1999 2000, Regie: Larissa Truby

1995 Der Palast um 4 Uhr morgens, Regie: Johannes Hickl

Cast

Anton Algrang
„Hermann Egger“

2008 Being killed
2008 Der gelbe Satin
2007 Valkyrie
2006 Alles aus: Liebe
u.v.m.

Verena Plangger
„Elisabeth Egger“

2008 Griechische Küsse
2008 Hilde
1999 Hans Warns - Mein Jahrhundert
1995 Die Kaukasische Nacht
1994 Sterne des Südens
u.v.m.

Martin Maria Abram
„Gallus Egger“

2004, 2007 Polizeiruf 110
2005 Mathilde liebt
2003 Schwabenkinder
2003 Die Rosenheim-Cops
2001 Alle meine Töchter
1993 Tatort - Alles Palermo
u.v.m.

Markus Oberrauch
„Veit Egger“

Filme (Auswahl):

2006 3 Zimmer.Küche.Tod.

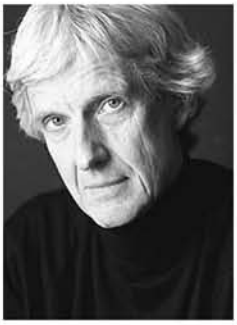
Cast

Jutta Speidel
„Waldtraud Heimstedt“

2007 Meine Mutter tanzend
2003 Ein himmlischer Freund
1999 Misery
1996 Laura und Lotte
1987 Wenn du geredet hättest, Desdemona
1979 Fleisch
u.v.m.

Gerd Anthoff
„Dr. Ludwig Heimstedt“

seit 2008 Der Kaiser von Schexing
2007 Grüß Gott, Herr Anwalt
1999 Einmal leben
seit 1995 - Der Bulle von Tölz
1995 Über Kreuz
1989 Joseph Filser
1975 Der Brandner Kasper und das ewig Leben
u.v.m.



Mathieu Carrière
„Capitaine“

2006 Du bist nicht allein
2004 Theclan
2003 Luther
2001 H.C. Andersson
2000 Impero
1996 Das Mädchen Rosemarie
1991 Christopher Columbus
u.v.m.

Hans Stadlbauer
„Staatspfarrer“

2009 Der Alte
2007 Die Rosenheimcops
1995 Cafe Meineid
seit 1988 Forsthaus Falkenau
1988 Out of Rosenheim
1985 Zuckerbaby
1983 Die Schaukel
u.v.m.

Cast

Götz Burger
„Oberleutnant Wimmer“

2007 Villa Jasmin
2005 Der Judas von Tirol
2002 Folle Embellie
2001 Monsieur Batignole
2000 Laissez Passez
1997 On connait la chanson
1996 Lucie Aubrac
1992 Petáin
u.v.m.

Hildegard Schmahl
Katharina (1854)

2007 Angsthasen
2004 Märchenwald (Fernsehreihe Tatort)
2001 Nirgendwo in Afrika
1996 Punta grande
1987 Warten auf Marie
1979 Letzte Liebe
1978 Zwischen zwei Kriegen
u.v.m.

Verena Buratti
„Anna Hofer“

2007 Villa Jasmin
2002 Folle Embellie
2001 Monsieur Batignole
2000 Laissez Passez
1997 On connait la chanson
1996 Lucie Aubrac
u.v.m.

Klaus Gurschler
„Andreas Hofer“

Head of Departments

Regie, Drehbuch und Co-Produktion

Philipp J. Pamer studiert an der HFF München seit 2005 „Regie Kino- und Fernsehfilm“. Für seine Kurzfilme wurde der gebürtige Südtiroler bereits mehrfach ausgezeichnet. Pamer ist Träger des DAAD Preises für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender 2009.
Filme (Auswahl): „ODI et AMO“, „Drei Paar Schuhe“, „Jakobs Weg“, „Eine Geschichte aus zwei Dörfern“

Produzent

Florian Reimann studierte an der HFF München ab 2005 „Filmproduktion & Medienwirtschaft“. Daneben hat er zahlreiche Projekte in Form von fiktionalen Stoffen, Dokumentationen und Werbefilmen realisiert. Seit 2007 ist er geschäftsführender Gesellschafter der FR ENTERTAINMENT GmbH mit Sitz in München.
Filme (Auswahl): „Marie“, „Annas Garten“, „ODI et AMO“, „Rote Linie“, „Wendekreis des Schafs“

Head of Departments

Kamera

Namche Okon studierte von 2001 - 2007 an der HFF München „Kamera Kino- und Fernsehfilm“ und arbeitet zurzeit als Kameramann für Film und Fernsehen. Seine Filme wurden auf zahlreichen Festivals im In- und Ausland prämiert.

Filme (Auswahl): „Unverwundbar“, „Tougher Yet“, „Autokino“, „9“ uvm.

Montage

Katrin Reichwald studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg "Film & Medien, Schwerpunkt Schnitt". Seit 2007 ist sie freie Cutterin. Sie hat zahlreiche Kurzfilme und Dokumentarfilme geschnitten.

Filme (Auswahl): "Enrique y Judita", "Hier kriegt keiner was geschenkt", "Der große Franz"

Szenenbild

Der Architekt **Tobias Maier** ist seit mehreren Jahren als Szenenbildner tätig. Sein Repertoire umfasst diverse Kurz- und Langfilme.

Filme (Auswahl): „Shoppen“, „Der Goldene Nazivampir“, „Das Zimmer im Spiegel“, „Freunde von Früher“

Dr. Claudia Ulrich hospitierte bei Jean-Pierre Ponnelle, war Stipendiatin am Centro Tedesco in Venedig im Palazzo Barbarigo, schuf Bühnenbilder für Opern in Venedig, Sapporo, Los Angeles und Sarajewo, für Festivals in Bayreuth, Wien und Pappenheim und arbeitet seit Jahren als Szenenbildnerin bei Film und Fernsehen.

Filme (Auswahl): „Die Windsors“, „Hitlers Machtergreifung“, „Die Buddenbrooks“ (Set Decoration)

Kostümbild

Barbara Schwarz wirkte in ihrer Tätigkeit als Kostüm- und Bühnenbildnerin seit 1997 bei zahlreichen Produktionen in England, Deutschland und der Schweiz mit und entwarf Kostüme für historische und zeitgenössische Filme.

Filme (Auswahl): „Die Windsors - Triumph und Tragödie“, „Baching oder drei Worte zuviel“

Head of Departments

Maskenbild

Katharina Schultz betreute seit Ihrer Ausbildung zur Maskenbildnerin und Friseurmeisterin verschiedene Schauspiel- und Musiktheaterproduktionen, u.a. am Theater Augsburg, dem Metropol Theater München und dem Münchner Prinzregententheater. Zuletzt Tourneeleitung bei der Neuen Schaubühne München, Chefmaskenbildnerin beim Opernfestival Gut Immling, sowie zahlreiche Projekte für Film und Fernsehen.

Filme (Auswahl): "Der rote Punkt", "Hinterkaiffeck - Die wahre Geschichte hinter Tannöd"

Nicole Weinfurtner fand den Weg zum Maskenbild nach einer bereits erfolgreichen Karriere im Hotelgewerbe, aus dem sie sich mit Aufgabe des eigenen Hotelbetriebes 2004 zurückzog, um sich ganz dem Erlernen des Maskenbildnerberufs zu widmen. Seit 2006 arbeitet sie als freie Maskenbildnerin.

Kinoproduktionen wie "Blutsbande", "Das Zimmer im Spiegel", "GG19", "Friedliche Zeiten", sowie zahlreiche Kurzfilme und regelmäßige Tätigkeiten für Fernseh- und Fotoproduktionen zählen zu ihren Referenzen

Musik

Sami Hammi hatte seine klassische musikalische Ausbildung in Klavier, Gesang, Violine und Oboe am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Darauf folgte ein Studiengang in Jazz-Komposition am Konservatorium in Rotterdam. Seit 2003 arbeitet er freiberuflich als Auftragskomponist für verschiedene Produktionen. 2007 komponierte er u.a. sein erstes Musical.

Filme (Auswahl): „Zwerg Nase“, „Marie“, „Teddytester“, „Im Namen der Braut“, „Rote Linie“

Visual Effects

Fabian Fischer ist seit 2003 in der Postproduktion tätig und wirkte bisher hauptsächlich im Bereich von zahlreichen Werbefilmen und TV-Spots. Im Laufe der Jahre sammelte er ebenso Erfahrung bei mehreren Dokumtar- und Kurzfilmprojekten sowie Musikvideos.

Auswahl: "Tropic of Sheep", "Annas Garten", Werbefilme für BMW, Siemens, Asics, uvm.

Historischer Hintergrund

2009 jährte sich zum 200. Mal der Aufstand eines widerspenstigen Bergvolkes gegen eine riesige Übermacht: Das Land Tyrol erhob sich 1809 gegen Bayern und Frankreich. An seiner Spitze stand Andreas Hofer, seines Zeichens Gastwirt und Viehhändler. Zusammen mit einer Hand voll tyroler Bauern trotzte er dem übermächtigen Kaiser Napoleon und seinen Armeen und brachte sie das ein oder andere Mal zur Weißglut.

Inmitten dieses Kampfes von David gegen Goliath steht das fiktive Schicksal von Katharina Heimstedt und der Familie Egger, die perspektivisch den Film führen.

Die wichtigsten Abschnitte der tyroler Geschichte rund um den Aufstand von 1809, werden hier chronologisch aufgelistet.

Der Weg zum Aufstand

1511 Kaiser Maximilian I. erlässt das Landlibell – ein Sonderrecht für die Tyroler, nicht außerhalb ihrer Landesgrenze kämpfen zu müssen.

1767 am 22. November wird beim Sandwirtshaus in St. Leonhard im Passeiertal Andreas Hofer geboren.

1796/97 Napoleon greift im ersten Koalitionskrieg nach Italien und Österreich: Die Tyroler verteidigen erfolgreich ihre Landesgrenzen, wie im Landlibell vorgesehen. Der junge Schützenhauptmann, Andreas Hofer, bewährt sich zum ersten Mal.

1805 Österreich und Russland kämpfen gegen Frankreich, das unter Napoleons Führung ganz Europa unterjochen will. Im Geheimvertrag von Bogenhausen schmiedet Frankreich eine Allianz mit Bayern, das fortan an seiner Seite kämpft. Bayern wird dafür von Napoleon zum Königreich erhoben und erhält Tyrol als Kriegsbeute.

1807 bis 1809 Bayern überflutet Tyrol mit neuen Regelungen in der Verwaltung, schafft das Landlibell ab und mischt sich in Traditionen und kirchliche Belange ein. Der Wein- und Obsthandel in Tyrol gerät ins Stocken, das Volk verarmt. Missmut gegen die neuen Herrscher macht sich breit.

Historischer Hintergrund (Fortsetzung)

Das Jahr des Aufstands – 1809

Jänner	Andreas Hofer reist nach Wien. Beginn der Aufstands-Vorbereitungen.
12. / 13. April	1. Schlacht am Bergisel. Die tyroler Schützen und Landstürmer erobern Innsbruck zurück, was aber nicht lange währt.
25. / 29. Mai	2. Schlacht am Bergisel. Bayern und Franzosen ziehen sich aus Tyrol zurück. Hofer wird Oberkommandant von Tyrol. Der österreichische Kaiser Franz I. verspricht den Tyrolern, von nun an nie wieder von Österreich getrennt zu werden.
Juli	Franzosen und Bayern rücken erneut in Tyrol ein.
13. August	3. Schlacht am Bergisel. Glorreicher Sieg für die Tyroler. Andreas Hofer zieht als Regent in die Innsbrucker Hofburg ein.
14. Oktober	Österreich sieht sich gezwungen mit Frankreich Frieden zu schließen. Im Ver trag von Schönbrunn wird Tyrol wieder an das Königreich Bayern abgetreten. Das Land wird wieder besetzt, die Tyroler können ihr Unglück um das gebro chene Versprechen des österreichischen Kaisers kaum glauben.
1. November	4. Schlacht am Bergisel. Die tyroler Aufständischen stellen sich am Bergisel einer feindlichen Übermacht und unterliegen. Nach einzelnen, letzten Kämpfen flieht Hofer auf die Pfandleralm. Napoleon setzt ein Kopfgeld auf ihn aus.

Historischer Hintergrund (Fortsetzung)

Das Ende des Aufstands und der Beginn einer neuen Zeit

Dreharbeiten: Hinrichtung Hofers, gedreht in Franzensfeste, Südtirol, Italien

1810 Am 28. Januar wird Andreas Hofer verraten und auf der Pfandleralm gefangen genommen. Auf Befehl Napoleons wird Andreas Hofer in Mantua am 20. Februar hingerichtet.

1813 Im Oktober schließt sich Bayern den Gegnern Napoleons an und zieht mit Österreich gegen Frankreich in den Krieg.

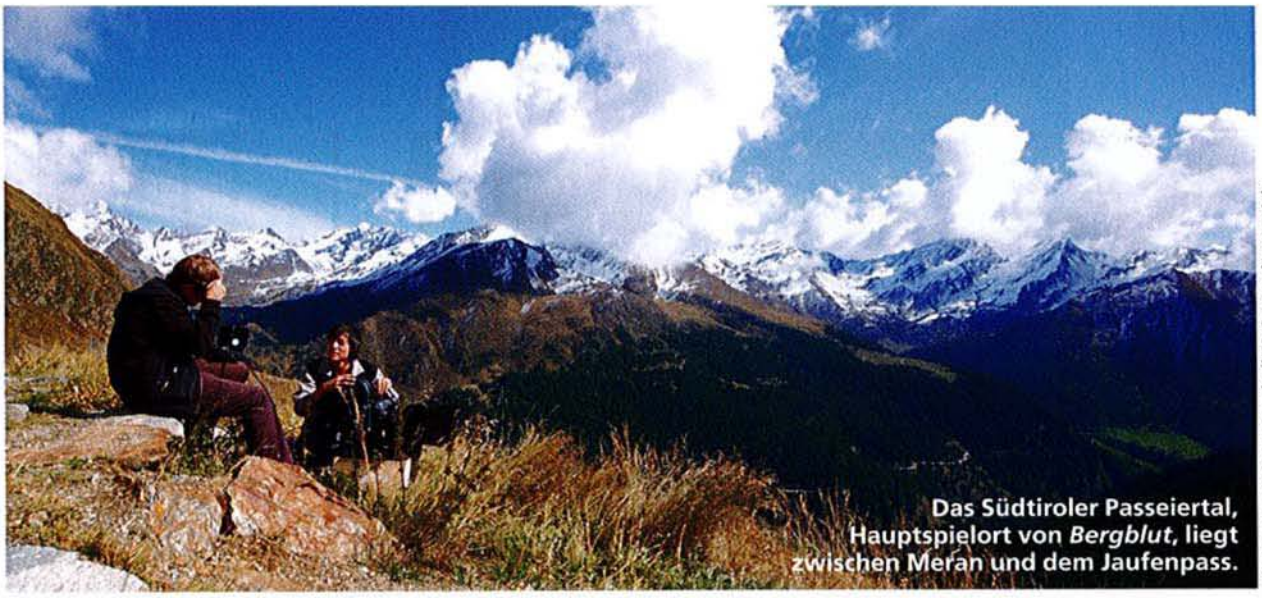
1814 Im April muss Napoleon abdanken. Zwei Monate später fällt Tyrol wieder an Österreich zurück.

Sprache & Originalschauplätze

Für die Authentizität der Sprache war es essenziell, dass die Passeirer eine echte südtiroler Färbung in ihrer Sprache haben. Dadurch, dass Katharina nahezu in jeder Szene auftaucht, sind die Tiroler gezwungen mit ihr so hochdeutsch wie möglich zu sprechen, ohne dabei ihren Akzent zu verlieren. So verstehen Katharina und der Zuschauer problemlos jene Dialoge. Nur in wenigen Szenen, in denen die Bergbauern unter sich sind, wird rein Dialekt gesprochen, was teilweise eine Untertitelung erfordert. Die Verwendung der Sprache unterstützt die Fremde und ungewohnte Umgebung, in der sich Katharina befindet.

Die Figuren, die in der Geschichte aus dem Passeiertal stammen, kommen auch in Wirklichkeit aus Südtirol. In einem ausgiebigen Casting-Prozess wurden geeignete Schauspieler hierfür gesucht und gefunden. Die bayerische und französische Fraktion wurde mit Schauspielern aus der deutschen und französischen Fernseh- und Kinolandschaft besetzt.

Gedreht wurde an Originalschauplätzen wie dem „Sandwirt“ in St. Leonhard oder der Pfandleralmhütte, wo sich Andreas Hofer versteckt hielt.



Das Südtiroler Passeiertal, Hauptspielort von *Bergblut*, liegt zwischen Meran und dem Jaufenpass.

Alle Fotos: Barbara Bauriedl/FR Entertainment/nh

Historie und Moderne

Was in den letzten 200 Jahren zwischen Bayern und Tirol geschah, war nicht alles nachbarschaftlich-freundschaftlich. Denn Bayern war schon immer darauf aus, einer der modernsten und am besten verwalteten Staaten Europas zu sein und ging dafür auch gerne Koalitionen mit den Stärksten ein, die meist keine Friedensengel waren, wie Ende des 18. Jahrhunderts Napoleon. Zu der Zeit war ganz Tirol noch Teil des von den französischen Truppen bedrängten Habsburgerreiches, die Bayern halfen auf der Gegenseite – die Zeit von Andreas Hofer und dem Aufstand der Tiroler gegen die Kolonisatoren und für ihr kaiserlich verbrieftes Recht, nicht außerhalb ihrer Grenzen Militärdienst tun zu müssen.

Philipp J. Pamer, Autor und Regisseur von *Bergblut*, stammt wie Andreas Hofer aus dem Südtiroler Passeiertal. Ihn führte die Münchner HFF, die fürs professionelle Filmemachen ausbildet nach Bayern. Mit seinem Abschlussfilm will er aber keinen weiteren Andreas-Hofer-Film hinlegen. Sein Film spielt zwar genau in der Zeit der Schlachten am Bergisel und der späteren Verhaftung und Exekution Hofers (1809/10), aber der ist nicht die Hauptfigur. Pamer will vielmehr über eine persönliche, bayerisch-südtirolerische Geschichte auch das Kulturelle hinter der Historie erzählen. Katharina, eine Bürgerstochter aus dem aufgeklärten, modernen Augsburg, und der Südtiroler Tischlergeselle Franz verlieben sich ineinander, in Ausburg. Sie müssen aber, da Franz eine unglücklich verlaufende Auseinandersetzung mit einem Soldaten hat, dort weg und auf Franz' elterlichen Hof flüchten. Dort tut sich Katharina zunächst schwer mit der bäuerlichen Kultur und Religiosität, und Franz lässt sich von der Begeisterung der Aufständler mitreißen, was ihr auch nicht gefällt

Kamerateams
Equipmentverleih
HDCAM
XDCAM
Digibeta
DVCAM
HDV, EX
DV, P2

bildpunkt

Versteckte Kameras nach Wunsch · Tonequipment · Funkstrecken

Film und Fernsehproduktions GmbH
Heydenstr. 36 - 38
14195 Berlin

Tel.: 033 29 / 69 99 87
Fax: 033 29 / 69 99 88
Funk: 0172 / 740 28 24
info@bildpunkt.tv

Philipp Pamer (l.) und Namche Okon

Linkes Foto: Inga Birkenfeld als »Katharina« und Wolfgang Menardi als »Franz« auf dem »Eggerhof«. Rechts: Das Militär versuchte damals, die Tiroler zu disziplinieren, nicht von Anfang an mit Erfolg.

und woran sie nicht glaubt. So steigert sich die Verwicklung. Stoff für ein Millionenbudget! Pamer gelingt aber das Unmögliche: Er schafft es – auch mit Hilfe seines jungen Produzenten Florian Reimann – sein Abschlussprojekt als Langfilm zu realisieren. FFF Bayern und BR lassen sich drauf ein, nachdem in Südtirol die Landesbehörden Unterstützung zusagen. Hier hat auch Philipp Pamers Bruder Konrad, Projektmanager in Südtirol, beim Kontaktmachen geholfen. Trotzdem muss die Produktion mit vielen Rückstellungsverträgen für die Mitwirkenden arbeiten, um mit dem immer noch knappen Budget hinzukommen, wodurch der Nachspann nahezu Hollywood-Länge hat.

Wegen der vielen Landschaftsmotive und der historischen Atmosphäre wurde auf 35 Millimeter gedreht. Die Bildverantwortung trägt Namche Okon. Er schloss 2007 die HFF ab und hat seither Werbungen, Imagefilme, Musikclips und einige dokumentarische und szenische Sachen gemacht. Es gab im Winter und Frühjahr 2009 zwei Drehzeiträume, erst eine Woche in Augsburg und einen Studiotag in München, etwas später dann sechs Wochen im Passeiertal mit Stützpunkt in St. Martin. Dort waren logistisch schwierige Bergdrehs zu bewältigen, meist mit zwei Kameras – von der Hochschule und vom BR kam jeweils eine Arri *535* mit einem Zeiss-Highspeed-Satz. Die kooperativen Südtiroler bahnten in dem schneereichen Winter auch schon mal extra den Weg etwa für die Szene auf der Pfandleralm in über 2.000 Meter Seehöhe, Hofers letztem Versteck. Auch Kran- und Flugaufnahmen gab es, letztere realisierte HTM Munich mit dem *Cineflex*-System auf HD. Eine besondere Herausforderung für den Kameramann war das Licht, denn er wollte das damalige Fackel- und Kerzenlicht nicht mit moderner Technik vergewaltigen. So setzte er neben nicht allzu üppigem HMI- und Kunstlicht auch eine Lichterkette und speziell angefertigte Flickerboxen ein. Obwohl ursprünglich konventionelle fotochemische Nachbearbeitung geplant war, war er später froh, alle Möglichkeiten eines durchgängigen DI bei Cinepostproduction-Bavaria ausschöpfen zu können, etwa um Winterstimmung zu verstärken oder geliehenen Uniformen, die nicht patiniert werden durften, die Buntheit zu nehmen. Dank der einfühlsamen Arbeit von Colorist Martin Eisenkeil, aber auch, weil das Negativ recht gut belichtet war, gelang die Farbkorrektur in fünf Tagen. Die von Sami Hammi komponierte Musik wurde vom Deutschen Filmorchester Babelsberg eingespielt.

Bergblut hat am 16. April bei den Bozner Filmtagen Premiere, deutsche Premiere ist beim Münchner Filmfest. **Philipp von Lucke**

Bergblut **R+B** Philipp J. Pamer **K** Namche Okon **SzB** Claudia Ulrich, Tobias Maier **KB** Barbara Schwarz **MB** Katharina Schultz, Nicole Weinfuriner **T** Peter Kautzsch, Clemens Becker **L** Dominik »Dommel« König **G** Elias Heiduk, Boris Heide, Stefan Sollich **2. K** Felix Raitz von Frentz, Thomas Gottschalk **SC** Thomas Gottschalk, Daniel Loher, Frank Hackeschmidt **KA** Oliver Schill **MA** Felix Schwarz, Tanja Drenhaus, Natascha Burgstaller, Sabine Schulze **RA** Thomas Frank, Benjamin Sebastian Mang **D** Inga Birkenfeld, Wolfgang Menardi, Martin Maria Abram, Anton Algrang, Gerd Anthoff, Verena Buratti, Verena Plangger, Hildegard Schmahl, Jutta Speidel, Hans Stadlbauer **S** Katrin Reichwald **VFX+PP** Fabian Fischer **SD** Clemens Becker **P** FR Entertainment, Kaissar Film, HFF München, BR **F** 35 mm, 1:1,85, Farbe, **L** 120 min

WEITERE INFORMATIONEN SOWIE HONORARFREIE FOTOS VOM DREH FINDEN SIE UNTER

WWW.BERGBLUT.COM

Presebetreuung:

Cinemaids
Agentur für Presse und PR
Kathrin Stammen und Cornelia Spiering
Kidlerstr. 4
81371 München
Tel: 089-442398-11/12
kstammen@cinemaids.de
cspiering@cinemaids.de

Verleih:

Summiteer Film
Filmverleih

Schmellerstraße 18, Rgb
80337 München
Tel: 089-189 27 93-0
freimann@summiterfilms.de
kschalk@summiteerfilms.de

Copyright © 2010, SUMMITEER FILMS GmbH. Alle Rechte vorbehalten.